

VORWORT

Mit der aktuellen dritten Auflage des Thüringen-Bandes des „Handbuchs der deutschen Kunstdenkmäler“ erscheint erstmals ein Dehio-Handbuch eines deutschen Bundeslandes gleichzeitig als Buch und als online-Version mit Volltext-Suchfunktion. Es handelt sich um die Überarbeitung des 1998 edierten und 2003 in einer weitgehend unveränderten zweiten Auflage erschienenen Bandes; die beschränkten finanziellen Mittel erlaubten keine Neubearbeitung des Territoriums. Der enorme Zuwachs an Erkenntnissen in den letzten 25 Jahren – im Zusammenhang mit einer Vielzahl an grundlegenden Sanierungs- und Restaurierungsmaßnahmen – machte allerdings dementsprechend umfängliche Textkorrekturen und Erweiterungen erforderlich; in nicht wenigen Fällen näherte sich die Überarbeitung damit einer Neubearbeitung an, so zum Beispiel für einen erheblichen Teil der Profanbauten in Erfurt. Zudem galt es, die gewandelten Schwerpunktsetzungen der vergangenen Jahrzehnte zu berücksichtigen und gemäß heutigem Denkmalverständnis Lücken zu schließen insbesondere im Hinblick auf die baulichen Zeugnisse des 20. Jh. Aber auch Denkmale der Industriekultur, Zeugnisse der jüdischen Kultur, bäuerliche Wohn- und Wirtschaftsbauten, Parkanlagen und Friedhöfe u. a. m. waren in angemessener Weise und damit stärker zu gewichten. Abgebrochene oder stark denkmalwidrig veränderte Objekte entfielen hingegen. Zudem konnten bestehende Ungleichgewichte in der Behandlung der Regionen zumindest abgemildert werden, um dem Charakteristikum Thüringens als ausgesprochener Flächenstaat mit einer ehemals extrem kleinteiligen Residenzlandschaft besser zu entsprechen. – Eine weitere Besonderheit in Thüringen ist die hohe Dichte an Kirchenbauten. Neuaufnahmen konzentrieren sich hier im o. g. Sinne auf einzelne, bislang diesbezüglich nicht gleichwertig präsentierte Regionen. Hinsichtlich der Ausstattung fanden Glasmalereien des 19. und 20. Jahrhunderts sowie Orgeln und Glocken verstärkt Berücksichtigung. Auf ergänzende Nennung von Kunstgut in evangelischen Kirchen wurde in Abstimmung mit den zuständigen Referentinnen der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland in Fällen mit erhöhter Diebstahlfährdung verzichtet. – Obgleich den genannten Erweiterungen auch Textstraffungen gegenüberstehen, vermehrte sich der Gesamtumfang um etwa 20 Prozent. Für das Buchformat wurde somit die Aufteilung auf zwei Bände erforderlich. Da sich in Thüringen historische Strukturen hierfür nicht anbieten, erfolgte diese pragmatisch in einen westlichen (I) und einen östlichen (II) Teil. Ein sich daraus ergebender Vorzug ist das nunmehr handlichere Format für den einzelnen Band.

Das Territorium des heutigen Freistaates Thüringen fand bereits 1905 im ersten, Mitteldeutschland gewidmeten und von Georg Dehio bearbeiteten Band des „Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler“ Berücksichtigung. In der DDR wurden herausragende Denkmale des damals auf drei Bezirke aufgeteilten Gebiets 1967 im ersten Band der Reihe „Bildhandbuch deutscher Kunstdenkmäler“ im Verlag Edition Leipzig vorgestellt. In den 1970er Jahren gab es – im Zusammenhang mit der 1963 neu geschaffenen Arbeitsstelle Erfurt des Instituts für Denkmalpflege der DDR – systematische Vorarbeiten für eine Neubearbeitung des Dehio-Handbuchs für die thüringischen Bezirke, die in den 1980er Jahren allerdings weitgehend zum Erliegen kamen. Doch bildeten die damals auf Karteikarten verfassten Texte eine Grundlage der späteren Neubearbeitung. Diese wurde nach der Neugründung des Freistaates Thüringen 1990 unter nunmehr veränderten Rahmenbedingungen möglich: Die Schaffung von zwei an der Denkmalfachbehörde angesiedelten Projektstellen bildete die Basis einer nunmehr gut ausgestatteten Fortführung des Projekts. Dank der intensiven Arbeit von Stephanie Eißing und Franz Jäger sowie zahlreicher Mitautoren erschien 1998 erstmals das Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler für Thüringen. Die Nachfrage war so groß, dass bereits nach fünf Jahren eine weitgehend unveränderte zweite Auflage erfolgte, die ebenfalls bald vergriffen war. Aufgrund des mittlerweile festgestellten Aktualisierungsbedarfs regte 2011 der damalige Vorsitzende der Dehio-Vereinigung, Jörg Haspel, eine überarbeitete Neuauflage an. Im Auftrag des seit 2010 amtierenden Landeskonservators legte Rolf-Günther Lucke 2013 eine erste Zusammenstellung zum Korrekturbedarf vor. Unter den wieder enger gewordenen ökonomischen Rahmenbedingungen war eine Überarbeitung jedoch eine Herausforderung für die Projektpartner Dehio-Vereinigung und Denkmalfachbehörde. Die Finanzierung des Projektes wurde nur möglich, weil der Landeskonservator das Vorhaben von Anfang an auch mit der Vorbereitung einer digitalen Ausgabe begründen und damit Mittel des Freistaates Thüringen erwirken konnte. Außerdem kam mit der Professur Denkmalpflege und Baugeschichte der Bauhaus-Universität Weimar ein weiterer Projektpartner hinzu. Ohne die trilaterale Kooperation, zu der die Beteiligten 2013 eine Vereinbarung abschlossen, wären die nun vorgelegten, umfangreich redigierten Bände nicht denkbar gewesen. 2017 konnte dank der mittelfristigen Verankerung der Finanzierung die Überarbeitung starten. Verzögert durch die Pandemie und die stets knappen, jährlich begrenzten finanziellen Rahmenbedingungen wurde sie 2023 abgeschlossen.

Zu verdanken ist dies insbesondere Kerstin Vogel, die mit einer halben Stelle, aber mehr als vollem Engagement die Texte überarbeitete, Zuarbeiten organisierte, den zuweilen komplizierten Rahmenbedingungen trotzte und die Über- bzw. Neubearbeitung der Grafiken betreute. Weitere Fachleute haben zum Gelingen des Projekts entscheidend

beigetragen. Einen wesentlichen Anteil leistete Christine Müller, die als (Stadt-)Historikerin nicht nur die Ortseinleitungen überarbeitete, sondern auch die Neuzeichnung der Stadtpläne mit betreute und das Gesamtprojekt mit vielen Anregungen begleitete. Udo Hopf und Benjamin Rudolph ist für die fundierte Überarbeitung der Texte zu Burgen, Stadtbefestigungen und befestigten Kirchen zu danken. Torsen Lieberenz brachte zu ländlichen Wohn- und Wirtschaftsbauten Vorschläge zu Neuaufnahmen und die entsprechenden textlichen Ergänzungen ein. Dem nicht nur im thüringenweiten Vergleich außergewöhnlichen Denkmalbestand der Stadt Erfurt widmeten sich Christian Misch und Rainer Müller mit den diesbezüglichen Textüberarbeitungen. All den Genannten ist zudem für zahlreiche Hinweise und anregende Diskussionen ebenso zu danken wie Hans-Christian Feldmann, der zusammen mit Holger Reinhardt und Hans-Rudolf Meier (sowie zu Beginn Gerhard Vinken) die Redaktionskommission bildete. – Zu überarbeiten waren in vielen Fällen auch die aus der Auflage 2003 eingescannten Objektpläne, die um etliche ergänzende bzw. ersetzende Darstellungen bereichert wurden; diese Arbeiten und die Korrektur des Kartenanhangs erledigten mit großer Sorgfalt Marylin Voss und Daniela Gehlhaar. Sämtliche Stadtpläne wurden aus inhaltlichen und grafischen Gründen auf der Grundlage der Geodaten Thüringen neu gezeichnet, und zwar durch Studierende der Bauhaus-Universität Weimar mit Franziska Heldmann als Hauptbearbeiterin, der hier für ihren großen Einsatz sowie stellvertretend für das Team gedankt sei.

Besonderer Dank gilt den Mitarbeiter:innen des Thüringischen Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologie für die nicht selbstverständliche, stete Unterstützung. Auch Untere Denkmalschutzbehörden der Kreise und Städte gaben in vielen Fällen Rat und Hilfestellung. Die zuständigen Referent:innen der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland und des Bistums Erfurt gewährten Zugang zu den Kunstgutarchiven und berieten in diesbezüglichen Fragen. Nicht vergessen werden soll der Beitrag all der Institutionen und Personen, die den Zugang zu Objekten ermöglicht haben. Befördert wurde die Arbeit nicht zuletzt durch zahlreiche externe Forscher sowie durch Leitungen und Mitarbeitende von Museen und Archiven, denen für die Bereitstellung unveröffentlichter Informationen und das kritische Lesen von Textüberarbeitungen zu danken ist. Auskünfte zahlreicher Stadtarchive trugen insbesondere dazu bei, dass das um biografische Kerndaten erweiterte Künstlerverzeichnis in vielen Fällen mit Angaben auch zu regional wirkenden, nicht in einschlägigen Verzeichnissen geführten Künstlern ausgestattet werden konnte. – Für administrative Hilfe danken wir Mitarbeiter:innen der Bauhaus-Universität Weimar, insbesondere Heike Wittig und Susann Zabel.

Ermöglicht wurde das Projekt durch Mittel des Freistaats Thüringen, die die Finanzierung der an der Bauhaus-Universität angesiedelten,

halben Mitarbeiterstelle sicherstellten. Die Überarbeitung der Objektpläne und des Kartenanhangs verdankt sich einer Förderung der Kulturstiftung der Länder, die Endredaktion einer Zuwendung der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen. Zuwendungen erfolgten außerdem aus Restmitteln anderer Projekte der Professur Denkmalpflege und Baugeschichte der Bauhaus-Universität Weimar. – Allen Genannten und weiteren Beteiligten sei ganz herzlich gedankt. Ein großer Dank gebührt schließlich dem Deutschen Kunstverlag, insbesondere Katja Richter und Imke Wartenberg, für die sorgfältige verlegerische Begleitung und die Herausgabe der Bände in gewohnter Qualität.

Holger Reinhardt, Landeskonservator, Thüringer Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie

Prof. Dr. Georg Skalecki, Vorsitzender der Dehio-Vereinigung

Prof. Dr. Hans-Rudolf Meier, Bauhaus-Universität Weimar